Nr. 2081. Die Stelle eines

Schreibgehilfen

mit einem Einkommen von jährlich 600 Mark ist auf 1. Oktober zu besetzen.
Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Emmendingen, 14. September 1901. 2472
Großh. Notariat II.
Welcker.

Die Hochberger Sparkasse
Emmendingen
giebt Darlehen gegen bedungenes, doppeltes Unterpfand in Liegenschaften und übernimmt pfandlastenfreie Liegenschaftskaufschillinge unter Vergütung der laufenden Zinsen ohne Abzug. 271
Sparkasse-Verwaltung.

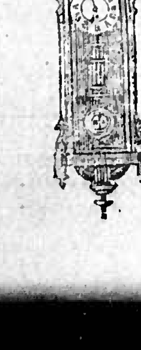
Volksbank Emmendingen
eingetragene Genossenschaft mit unb. Haftpfl.
Wir gewähren unsern Mitgliedern
Vorschüsse auf bestimmte Zeit,
Kredite in laufender Rechnung,
provisionsfreie Chek-Rechnungen und
discontieren Wechsel.
Wir besorgen den
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Losen rc.
Die Umwechslung von **Zins- u. Dividenden-scheinen u. fremden Geldsorten.**
Die Einholung neuer Zins- u. Dividendenbogen.
Auszahlungen u. Wechsel nach Nord-Amerika (über 4000 Plätze) **Canada, Cuba, Mexico, allen Hauptplätzen Europas** und überhaupt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 2005

Versteigerung.

Johann Lehr, Alt-Sternenwirt von **Heimbach**, Privat in Freiburg, läßt seine in Heimbach befindlichen Reben nebst Herbsterträgnis
Montag, den 23. d. M., abends 7 Uhr,
im Rathaus zu Heimbach öffentlich zu Eigentum versteigern:
1. Lagb. Nr. 1613.
9 ar 27 qm Weinberg,
1 „ 81 „ öden Rain
Zus. 11 ar 08 qm auf der Krotteneck neben Martin Groß, Viktor Fischer und Weg.
2. Lagb. Nr. 1450.
2 ar 64 qm Weinberg,
— „ 90 „ öder Rain
Zus. 3 ar 54 qm im Berg, neben Pius Herr und Josef Oeschger.
3. Lagb. Nr. 1583.
9 ar 14 qm Weinberg,
1 „ 82 „ öder Rain
Zus. 10 ar 96 qm im äußern Berg, einerseits neben Bertha Rombach und Anna Rombach.
Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.
M. Schindlers Witwe in Köndringen (beim Rebstock) zeigt auf Verlangen die Reben vor. 2456
Freiburg, den 10. September 1901.
Der Eigentümer:
Joh. Lehr.

Verlosung
von
Pfandbriefen und Kommunalobligationen
der
Rheinischen Hypotheken-Bank in Mannheim.
Zufolge der Verlosung vor Großh. Notar Friedrich Woerner hier ist bestimmt, daß von den 3½%igen **Pfandbriefen** der Serien **XXXIII** bis einschließlich **XXXIX, 41, 42, 46** bis einschließlich **62** und von den 3½%igen **Kommunalobligationen** der Serien **III** u. **IV** die Stücke mit den
Endziffern 181, 381, 581, 781, 981
verlost sind.
Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Pfandbriefe und Kommunalobligationen zur Heimzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 3 Stellen mit den genannten Zahlen auslaufen, also No. 0,181, 1,181, 2,181, rc., 0,381, 1,381, 2,381 usw. (soweit nicht einzelne Stücke schon früher verlost sind).
Die Kündigung erfolgt bei den Pfandbriefen der Serien 46 bis 60 auf den **1. Juli 1901**, bei den Pfandbriefen der Serien XXXIII bis mit XXXIX, 41, 42, 61 und 62, sowie bei den Kommunalobligationen der Serien III und IV auf den **1. Oktober 1901**; mit diesen Tagen endet die couponmäßige Verzinsung. **Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in 4%ige, unverlosbare und bis 1907 unkündbare Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.**
Die Einlösung oder der Umtausch der gezogenen Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen; auch ist daselbst das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefen erhältlich. 809
Mannheim, den 23. März 1901.
Die Direktion.

Das den verehrlichen **Bürgermeisterämtern** zur Anschaffung empfohlene
Wörterbuch
zum Nachschlagen rc. von **Kopp u. Baur** liefern wir uneingebunden zum Preise von **M. 11.—**.
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.


Karl Gebhard, Freiburg i. B.
Merianstrasse 12 — gegenüber Brauerei Heitzler.
Uhren- und Goldwaren.
Regulateure von 12 Mk. an. — Wand- und Stand-Uhren, Wecker etc.
Silberne Damen-Uhren v. 12 M. an. Silberne Herren-Uhren v. 12.50 M. an.
Goldene „ „ „ 24 M. „ Goldene „ „ „ 50.00 M. „
Spezialität: **Trauringe.** 1309
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

M. Schneider
Freiburg i. Br.
bringt überraschende
Kleiderstoff-Neuheiten
in
Velour-russe!
Zipeline
mit Bordure!
Homespun!
Whip-Cords!
Kamm-Cheviots!
Coteline, Rips!
Costumes-Tuche!
Lastings mit Bordure!
Hochaparte Neuheiten
in
Seidenstoffen u. Sammte!
für
Kleider, Blousen u. Besatz!
Neues Sortiment
in
Sämtl. Baumwollwaren!
Salon-Teppiche, Tischdecken!
2386

M. Schneider
Inh.: J. G. Hammer
Kaiserstr. 103 **Freiburg i. Br.** Kaiserstr. 103
Kaufhaus I. Ranges.

Noch nie verschoben!
III. u. letzte B.-Badener
Hamilton Geldlotterie
Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober
2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. **20000**
1 Gew. v. Mk. 20000
1 Gew. à 5000 = Mk. 5000
2 Gew. à 1000 = „ 2000
4 Gew. à 500 = „ 2000
20 Gew. à 100 = „ 2000
100 Gew. à 20 = „ 2000
200 Gew. à 10 = „ 2000
560 Gew. à 5 = „ 2800
1400 Gew. à 3 = „ 4200
X. Strassburger
Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. Novemb.
1200 Gew. i. W.
v. Mk. 42000
Haupt-Gew. Mk. 10000, 3000 etc.
Lose jeder Lotterie à **1 Mk.**
11 Lose 10 Mark
Porto u. Liste je 25 Pf. extra
empfiehlt **J. Stürmer,**
General-Debit, Strassburg i. E.
In Emmendingen: in d. Expedition d. Blattes — Ch. Schmidt u. Jos. Fuchs.

Ein Wunder
aus der Schweiz.
Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von
nur 2.50 Mk.
zollfrei 1 vorzgl., genau geh. 24 stdge.
Uhr mit 3jähriger Garantie.
Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein faconierte **Uhrkette gratis** beigelegt. Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Betrag retourniert. Einzig u. allein zu beziehen durch das 1210
Schweizer
Uhren-Engros-Etablissement
Basel-Horburg (Schweiz)
Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt.

Wir empfehlen nachstehende
Lose:
Lahrer Gaufest-Lose
Ziehung am 1. Oktober 1901.
à **Mk. 1.—**.
Frankfurter Pferde-Lose
Ziehung am 2. Oktober 1901.
à **Mk. 1.—**.
Berliner Pferde-Lose
Ziehung am 11. Oktober 1901.
à **Mk. 1.—**.
Reutlinger Marienkircher Geld-Lose
Ziehung am 3. Oktober 1901.
à **Mk. 1.—**.
Reutlinger Marienkircher Geld-Lose
Erste Ziehung am 3. Oktober, zweite Ziehung am 28. November 1901.
à **Mk. 2.—**.
III. Baden-Badener Geld-Lose
Ziehung am 11. u. 12. Oktober 1901.
à **Mk. 1.—**.
Berliner Feuerwehr-Lose
Ziehung am 15. Oktober 1901.
à **Mk. 1.—**.
Darmstädter Pferde-Lose
Ziehung am 16. Oktober 1901.
à **Mk. 1.—**.
Münchner Kunst-Lose
Ziehung am 15. November 1901.
à **Mk. 2.—**.
Bei den Münchner Kunst-Losen gewinnt jedes 2. Los.
Strassburger Pferde-Lose
Ziehung am 16. November 1901.
à **Mk. 1.—**.
Druck- u. Verlags-Aktien-Ges.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Reutlinger Marien-Kirchenbau-Lotterie.
1400 Geldgewinne, Hauptgew.
25000 Mark.
2 Ziehungen am 2113
3. Oktober u. 28. November.
Lose für 2 Ziehgn. M. 2, für eine Ziehg. M. 1. Porto u. Liste 40 Pf.
General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
Haupt-Agentur für Baden:
Carl Götz, Lotteriegeschäft,
Karlsruhe, Hebelstr. 11.

Deutsch. Nussbaum-Holz
in Bohlen geschnitten, nur vorzügliche Qualität, astreines, schlank gewachsenes, splintfreies u. dunkelfarbiges Holz, welches sich auch zum Fournierschneiden eignet,
sucht zu kaufen
Heinrich Pallenberg,
Hof-Möbelfabrik, Köln.

Die Holz- u. Kohlenhandlung
G. Hassler
in **Emmendingen** empfiehlt ihr Lager in allen Sorten
Kohlen erster Qualität:
Saarkohlen v. d. Heyd I, und Püttlingen I,
Gewaschene und gesiebte **Fettnuß-(Schmiedekohlen),**
Belgische Würfelkohlen,
Engl., belg. u. deutsche Anthracit,
Badische Anthracit und **-Eier Brikets** ab Berghaupten,
Gas- u. Gruben-Coks (Salon-Coks),
Braunkohlen-Brikets,
Buch. Holzkohlen zum Bügeln u. für industrielle Zwecke,
Tann., buch. u. birken. **Brennholz,**
Dürres Anfeuerholz. 2000

Die besten Erfahrungen in fünf Erdteilen hat man mit
Spratt's
Hundekuchen, Geflügel- u. Kückenfutter
gemacht. Das vorzüglichste und daher billigste Futter für Hunde und Geflügel.
Billigst zu haben bei: 1785
W. Reichelt,
Emmendingen.

Ia. 3003
Gaskoks,
Salonkoks,
Ruhrstückkoks,
Ruhrschmiedekohlen,
Saarkohlen,
verschied. Sorten,
belg. Würfelkohlen,
belg. Anthracitnüsse,
engl. Wales-Anthracitnüsse,
„Donatus-Briketts“
chemisch gebrannte
Holzkohlen zum Bügeln.
Ia. Holzkohlen
für industrielle Zwecke,
trock. Anfeuerholz,
Buchen-, Birken- und Tannenholz
in anerkannt besten Marken empfiehlt in ganzen Waggons **zu Tagespreisen,** sowie in kleineren Partien frei ins Haus geliefert die
Holz- und Kohlenhandlung
Simon Veit, Emmendingen.

Schlachtenbilder
von
Carl Bleibtreu:

Wörth	Mk. 1.—
Gravelotte	„ 1.—
Sedan	„ 1.—
Paris	„ 2.—
Orléans	„ 1.—
Belfort	„ 1.—

zu haben bei
Druck- u. Verlags-Aktien-Ges.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Ia. Wein-Fässer
einmal gebraucht, 130—190 Liter, zu Mk. 10.—. Große Fässer, 600 bis 700 Liter, mit und ohne Thürle zu Mk. 25—35 per Stück giebt ab
Anton Schön, Bühl.

Gesundheit ist Reichtum
In allen vorkommenden Fällen fordere man ausdrücklich:
Schmutzlers Magenheil
patentamtlicher Wortschutz.
Dieser magenstärkende Kräuter-Extrakt-Liqueur ist ärztlich empfohlen und vielfach prämiiert.
Seine vorzüglichen Eigenschaften sind überall anerkannt. 1909
Nachahmungen weise man zurück, **event. bringe uns zur Anzeige.**
Reinhold Schmutzler & Co.
G. m. b. H.
Köln.
Niederlage bei J. Steinbrunner, am Thor, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Hochberger Bote

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 222 Emmendingen, Montag, 23. September 1901. **35. Jahrgang.**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

23. September. Evang.: Tekla. Kathol.: Linus, Tekla.
1783. Peter v. Cornelius geb. in Düsseldorf.
1791. Theodor Körner geb. in Dresden.
1870. Kapitulation der Festung Toul.

Der Zar in Frankreich.

Campiegne, 21. Sept. Das Zarenpaar und Präsident Loubet nebst Gefolge fuhren heute morgen 8 Uhr nach Frenois ab, wo sie gegen 10 Uhr ankamen. Der Zar begab sich mit seiner Begleitung sofort auf das Manöverfeld.

Paris, 21. Sept. Wie bestimmt verlautet, hat der Zar gestern Abend dem Präsidenten Loubet die Versicherung gegeben, daß er von nun ab alle zwei Jahre Frankreich einen Besuch abstatten werde.

hd **Paris,** 22. Sept. Ueber die Abreise des Zarenpaares wird noch berichtet, daß Kaiser Nikolaus den Vorsitzenden des Pariser Gemeinderates Dausset auf dessen Verlangen hin empfing und ihm mitgeteilt hat, daß er bedaure, diesmal nicht nach Paris kommen zu können. Der Zar dankte für die Sympathie-Adresse, die ihm der Pariser Gemeinderat hatte zustellen lassen. Der Zar verabschiedete den Vorsitzenden mit der Versicherung, bald nach Paris zu kommen.

hd **Paris,** 22. Sept. Als der Zar sich von Waldeck-Rousseau verabschiedete, ersuchte er diesen 100000 Franks für die Armen von Paris, 15000 für diejenigen von Dünkirchen, 15000 für diejenigen von Compiègne, 15000 für die Armen von Reims und 5000 Francs für die Opfer der Explosion der Pulverfabrik zu Ripault in seinem Namen überreichen zu lassen. — In Dünkirchen fand gestern ein Verbrüderungsfest zwischen Unteroffizieren der russischen Marine und französischen Unteroffizieren der Garnison von Dünkirchen statt.

Paris, 21. Sept. Der Zar widmete der Unterredung mit dem ehemaligen französischen Delegierten bei der Haager Konferenz Leon Bourgeois längere Zeit. Bourgeois konferierte darauf mit dem Minister des Aeußern Delcassé. In der Umgebung des Zaren weiß man, daß die Haager Institution keineswegs seinem Ideal entspricht. Man versichert aber, daß der Zar in letzter Zeit in mehreren Aussprachen mit nichtrussischen Staatsmännern die Vorteile erwog, welche im Interesse des Rechts und der Billigkeit selbst aus dieser mangelhaften Institution gegenwärtig zu ziehen seien. Der Zar schien nach der Unterredung mit Bourgeois besser aufgelegt als am Vormittag.

Reims, 21. Sept. Das Zarenpaar ist um 4 Uhr nach Pagny abgereist. Von dort geht um halb 10 Uhr die Reise ohne Aufenthalt über Köln nach Kiel, wo das Zarenpaar einige Tage verweilen wird.

hd **Paris,** 22. Sept. Von der französischen Grenze sandte der Zar an den Präsidenten Loubet eine letzte Depesche, worin er nochmals für den warmen Empfang, den das Zarenpaar in Frankreich gefunden habe, herzlichsten Dank ausspricht.

Die Vorgänge in China.

Die formelle Räumung Pekings am Morgen des 17., an welchem Tage die japanischen und amerikanischen Truppen die verbotene Stadt den Chinesen übergaben, wird folgendermaßen geschildert: Die höchst malerische Zeremonie fand auf dem großen Platz vor dem inneren Thor statt. An der einen Seite unter dem Thor waren verschiedene hundert chinesische Zivil- und Militärbeamte in prächtigen Gewändern versammelt. Die amerikanischen und japanischen Truppen waren auf der rechten Seite des Platzes aufgestellt, wärend drei Kompagnien chinesischer Soldaten auf der linken Seite standen. Auf der vierten Seite hatte sich eine Menge Zuschauer, darunter Mitglieder des diplomatischen Corps, fremde Offiziere und Damen, versammelt. Die amerikanischen und japanischen Offiziere wurden in der Mitte des Platzes von Prinz Tsching und General Tschiang, dem Gouverneur von Peking empfangen. Prinz Tsching hielt eine Ansprache, in der er seinen Dank für den Schutz des Palastes, den er als Freundschaftsakt betrachte, aussprach. Er versprach, davon den Kaiser in Kenntnis zu setzen. General Yomani und Major Robertson antworteten. Unter den Klängen der von den Kapellen der Japaner und Chinesen gespielten Märsche marschierten die fremden Truppen aus den Thoren hinaus, welche im vergangenen Sommer von der Artillerie bombardiert wurden. Als die Truppen fort waren, entfalteten die Chinesen ihre Flaggen und stellten an den verschiedenen Thoren Posten auf. Die ganze Brigade Yuan-shi-Kais zog gegen Abend in Peking ein.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 21. Sept. Die am Montag beginnenden gutachtlichen Vernehmungen der Sachverständigen zum Zolltarif im Handelsministerium dürften sich bis zum Oktober erstrecken.

Berlin, 21. Sept. Zum Gumbinner Mordprozeß wird der „National-Zeitung“ geschrieben: Die Militärbehörden scheinen wegen der Maßregelung der Gumbinner Unteroffiziere einlenken zu wollen, um den üblen Eindruck ihrer früheren Schritte abzuschwächen. Gerüchtweise verlautet, der Unteroffizier Domning soll in ein anderes Regiment vom 1. Oktober 1901 ab versetzt werden. Mit dem Vizewachtmeister Schneider soll weiter kapituliert werden. - Wachtmeister Buckpesch soll bei seinem Ausscheiden am 1. Oktober eine Invalidenpension erhalten.

hd **Paris,** 21. Sept. Dem „Siecle“ wird aus London gemeldet: In amtlichen Kreisen eingelaufene Telegramme aus Konstantinopel sowie Nachrichten aus dem Kabinett berichten, daß, wenn die Türkei bis Ende dieses Monats nicht sämtliche streitige Angelegenheiten mit Frankreich geregelt haben wird, Frankreich energische Maßregeln ergreifen wird. Ein Telegramm berichtet, der russische Minister des Aeußern Graf Lambsdorff habe dem französischen Minister Delcasse versichert, bei event. energischem Vorgehen gegen die Türkei könne er auf die Unterstützung Rußlands rechnen.

Konstantinopel, 21. Sept. Der Sultan empfing gestern den russischen und den englischen Botschafter in längerer Audienz. Beide ersuchten im Namen ihrer Regierungen um schleunige Abstellung der skandalösen Zustände in Armenien.

New-York, 21. Sept. Roosevelt wird trotz seines Protestes sorgfältig bewacht. Emma Goldmann und ihre Genossen werden der Teilnahme an der Mordverschwörung angeklagt werden. Czolgosz wird Montag allein prozessiert.

New-York, 20. Sept. Senator Hanna wäre beinahe einem Attentat zum Opfer gefallen. Bei seiner Rückkehr von Mc Kinleys Begräbnis wurden ihm zwei schwere Steine in den Wagen geworfen. Der Thäter blieb aber unentdeckt.

Curacao, 21. Sept. Der venezolanische Konsul in Panama wurde von der Volksmenge angegriffen unter den Rufen: „Nieder mit dem Präsidenten Castro!“ Der Konsul mußte in das Haus des Gouverneurs flüchten. An der Grenze von Ecuador ist Alles ruhig. Ein französisches Kriegsschiff ist in Colon eingetroffen.

Sidney, 20. Sept. Das Parlament von Neu-Südwales nahm ein Gesetz an, welches den Frauen das aktive und passive Wahlrecht zum Parlament zubilligt.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 21. Sept. Die Hiobsposten aus Südafrika erregen hier um so größere Bestürzung, als die Drahtmeldungen die Niederlage bei Elandsriverpoort noch viel bedeutender erscheinen lassen, als Kitcheners mangelhafter Bericht. Darnach wäre das ganze Lancier-Regiment des Generals French aufgerieben und die Briten nach Cradock zurückgeworfen worden. Die britischen Verluste betragen: 5 Offiziere und 97 Mann tot, 7 Offiziere und 56 Mann verwundet, 4 Offiziere und 86 Mann gefangen.

London, 21. Sept. Das Kriegsamt veröffentlicht die englische Verlustliste in den verschiedenen Gefechten in den letzten Tagen. Am 17. September wurden bei Modderfontein 32 Mann getötet, 37 verwundet; bei Blood River 12 getötet, 29 verwundet; bei Zuilli am 16. September 5 getötet, 12 verwundet. Dazu kommen die englischen Verluste in dem Gefechte mit dem Kommandanten Smuts, mit Botha und beim Ueberfall bei Blakfontein.

London, 21. Sept. Große Sensation und Bestürzung erregt hier die offizielle Nachricht von Lord Kichtener, daß am 19. d. M. zwei Geschütze einer Batterie der Feldartillerie, die unter dem Schutze einer Kompagnie berittener Infanterie von den Wasserwerken bei Prätoria weggeschafft und bei Blakfontein, 15 englische (= ca. 3 deutsche Meilen) Meilen südlich von den Wasserwerken, von den Buren erobert wurden. Leutnant Bary von der königl. Feldartillerie fiel. Kitchener fügte hinzu, daß die verwegenen Burentruppen die englische Abteilung umzingelt hätten. Sonstige Details fehlen. Die Untersuchung wurde eingeleitet. Britische Kolonnen seien zur Verfolgung der Buren ausgesandt. (Vor Allem verschweigt die Meldung auch das Schicksal der englischen Kompagnien! D. R.)

London, 21. Sept. Dem „Standard“ wird aus Durban gemeldet, daß die Behörden bezüglich der Lage im Norden Natals sehr verschwiegen sind und die Censur ist sehr streng. — Nach einem Telegramm des Bureau Laffan aus Prätoria besteht Grund zu der Annahme, daß Generalkommandant Botha und Dewet einen gemeinsamen Einfall in Natal geplant haben; es heißt, Botha habe einige versteckte Geschütze ausgegraben.

London, 21. Sept. Die englischen Verluste bei dem Gefecht in der Nähe von Tarkastad, wo der Burenkommandant Smuts die englische Schwadron zersprengte, sind größer als die zweite Ladung schlug nicht minder mörderisch in ihre Reihen ...

Andries Bakker.

Originalroman aus dem Burenkriege von Maximilian L. Werner.

77 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Seht da —“, sagte Andries, „sie überschreiten die Brücke — es sind schottische Hochländer — Fußvolk ohne Hosen — am jenseitigen Ufer schwärmen sie aus. Und, seht da die Schotten am diesseitigen Ufer — das sind Reiter — sie sprengen stromauf und stromab, um den braven Burschen den Uebergang gänzlich abzuschneiden. Kameraden, wir sind verloren — oder wir müssen die dort drüben im Stiche lassen? Wollen wir das?“

„Pfui, Andries! Das ist nicht Dein Ernst!“ rief Piet Dupuy.

„Reit Du, wohin Du willst,“ rief Jakob van Erden, „mein Bruder ist da drüben dabei, und ich will den roten Schuften erst ein paar blaue Bohnen zu kosten geben, ehe ich verrecke —“

„Mein Vetter ist dabei —“ rief ein zweiter.

„Mein Neffe,“ ein Anderer.

„Wir wollen nicht zurück — wir wollen sterben, wenn es sein muß — aber wir wollen die da drüben nicht miserabler Weise im Stich lassen, summte es durcheinander.

Seht Ihr — so habe ich Euch gewollt, Kameraden“, rief Andries freudig, „sterben müssen wir — aber wir wollen unser Leben verkaufen, so teuer wir nur irgend können. Ich glaube, hier unten in dem Neste sind nur wenige zurückgeblieben, und die können wir schlachten. Hoffentlich ist der Schurke dabei, den ich suche! Aber wenn wir schießen und hauen sollen, so müssen wir sehen können. Frans Dupuy, hast Du die Baracke gesehen, die uns hier zunächst stand — es sind wohl nur 1200 Meter noch — das Ding ist mit Stroh bedeckt und in der Nähe giebt es noch ähnliche Löcher. Willst Du hinreiten und Feuer an das Ding legen?“

„Verlaß Dich darauf, Andries“, rief Frans und saß im nächsten Augenblick schon zu Pferd, „in fünf Minuten steht die Baracke in Brand!“

Man hörte das Schnaufen eines Pferdes in der Dunkelheit und die Afrikander rückten noch einige hundert Meter vor, wo die Hügel aufgehört hatten und nur noch eine Erdwelle von 20 Meter Höhe das Thal beherrschte. Bald flammte drunten eine Feuersäule auf, im nächsten Augenblick eine zweite und eine dritte.

„Er hat's brav gemacht, der Frans“, sagte Andries, er hatte an einer von den Baracken nicht genug, er hat gleich drei angezündet! Na — Nun Gott befohlen, Junges! Wiedersehen werden wir uns nicht, das wißt Ihr, aber nur ruhig Blut — jeder seinen Mann — keine Patrone umsonst verschossen.“ Er drückte allen die Hände und befahl dann, in zerstreuter Gefechtslinie vorzugehen.

Als Frans wieder angelangt war und sich dicht neben Andries hielt, da flammten die drei Gebäude schon lichterloh. Das Feuer flammte gen Himmel und erhellte das Städtchen. In den Straßen liefen die Einwohner hilfeschreiend umher, während eine kleine Abteilung Soldaten im Laufschritt herbeikam, alles vor sich nieder rennend, was ihnen in den Weg kam. Sie liefen in geschlossener Kolonne nach den brennenden Gebäuden, einige trugen lederne Eimer. Als aber der Erste bei dem brennenden Gebäude ankam, da knallte ein Schuß, der Mann hob die Arme und stürzte, sich überschlagend, nieder — Andries Büchse hatte das Signal zum Feuern gegeben — und nun schallten einige zwanzig Schüsse und keiner verfehlte sein Ziel. Die Kolonne stob auseinander, um zu sehen, woher die Kugeln kamen — aber da die brennenden Gebäude zwischen ihnen und den Schützen lagen, so waren ihre Augen geblendet. Die zweite Ladung schlug nicht minder mörderisch in ihre Reihen und im nächsten Augenblick war die Heldenschar zerstoben. Die Engländer vermuteten nunwohl, daß sie sich geirrt und daß die Buren direkt gegen die Stadt vorgingen. Sie zogen deshalb ihre Truppen gegen den Ort zusammen, der schon nach einer Viertelstunde ganz in Flammen stand. Von den Dächern der schon in Flammen stehenden Gebäude flogen Funken und Stücke brennendes Holzes und Strohs auf andere Dächer und diese, ausgedörrt wie sie waren, standen nun auch im Nu im Feuer.

„Wir werden sie herausräuchern,“ sagte Andries grimmig, halb zu sich selber, halb zu Frans, „es wird keiner von den Tapfern im Orte bleiben — vorwärts — marsch!“

Andries behielt recht, einige Nachzügler abgerechnet, deren Flucht durch Afrikander jäh abgeschnitten wurde, fand sich in den Straßen kein Soldat mehr. Man fürchtete sich vor dem Feuer, man suchte den Feind außerhalb der Stadt, oder, wenn er so tollkühn war, einzudringen, so konnte man ihn zwischen das Feuer der Geschütze und Gewehre und dasjenige der brennenden Häuser unentrinnbar einklemmen.

„Die Bahn ist frei, Jungens, wir müssen versuchen durch das Nest hindurch nach der Brücke zu gelangen, vielleicht rennen wir die Ohnehosen am andern Ufer über den Haufen und können zu den Anderen entkommen.“

Nach wenigen Minuten war man am südlichen Ausgang des Städtchens angelangt und die Brücke lag in einer Entfernung von hundert Meter vor den Reitern.

Da — was war das — auf der Brücke ein Wagen, von vier Ochsen gezogen, ein Schwarzer als Wagenlenker und auf dem Wagen ein Mann in rotem Uniformrock und ein Weib. Ein Schwarzer, zwei Pferde führend, ritt hinter dem Wagen.

(Schluß folgt.)

zuerst gemeldet wurde. Von den Offizieren abgesehen, sind 30 Lanziers tot und 34 verwundet. (Und wieviel gefangen?)

Pietermaritzburg (Natal), 21. Sept. Am 16. September trieb eine Burenabteilung am oberen Tugela aus 2 Häusern Pferde und Vieh fort und beschädigte ein dort befindliches Hotel. Zur Verfolgung wurde eine englische Truppenabteilung entsandt. Zwei Mann derselben wurden verwundet, einer wird vermißt. Gestern Nachmittag hörte man Geschützfeuer aus der Richtung von Olivierhoek. Man glaubt, daß die Garnison von Actonhomes in einen Kampf verwickelt ist.

* * *

hd **Berlin**, 21. Sept. In unseren diplomatischen Kreisen hält man dem Lokal-Anzeiger zufolge nach wie vor eine Intervention des Zaren oder der französischen Regierung zu Gunsten der Buren für ausgeschlossen. Man glaubt, das Interesse des Zaren für den Haager Schiedsgerichtshof könnte ebensogut durch den venezulanisch-kolumbischen oder den türkisch-französischen Konflikt oder einen anderen schwebenden internationalen Streitfall angeregt sein.

hd **Paris**, 21. Sept. Hier zirkulieren Gerüchte, daß der französische Delegierte bei der Haager Friedens-Konferenz, Bourgeois, in der gestrigen Audienz beim Zaren von demselben die Zusage erhalten habe, daß eine Mediation behufs Beendigung des südafrikanischen Krieges versucht werden wird.

Amsterdam, 21. Sept. In der Umgebung des Präsidenten Krüger wird die Meldung dementiert, daß Krüger den Präsidenten Roosevelt um Vermittlung angegangen habe. Wenn irgend etwas zu erhoffen sei, so könne dies nur vom Zaren sein, der die Basis zur Haager Friedenskonferenz gegeben habe.

Aus Baden.

** **Karlsruhe**, 21. Sept. Der Großherzog verließ heute Früh 6 Uhr Weißenburg und begab sich zu Wagen in das südlich gelegene Gelände, wo das XV. Armeekorps manövrierte. Die beiden Divisionen führten ein Angriffsgefecht gegen eine markierte Division unter dem Befehl des kommandierenden Generals Herwarth v. Bittenfeld und warfen den Gegner in der Richtung von Lauterburg zurück. Darnach fand eine Besprechung auf einer Anhöhe des Manövergeländes statt und damit endeten die Manöver des XV. Armeekorps. In Lauterburg gab dann Seine Königliche Hoheit noch ein Frühstück für einen größeren Teil der höheren Führer des Armeekorps, welches bis nach 2 Uhr dauerte. Die eingeladenen Offiziere fuhren nach Straßburg, während der Großherzog die Bahn bis Wörth bei Maxau benützte und sich von dort mit Hofwagen nach Karlsruhe begab.

N **Karlsruhe**, 22. Sept. Auf Antrag der Festkommission werden zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Kgl. Hoheit des Großherzogs am 24. April 1902 zunächst folgende Festlichkeiten in Aussicht genommen: Veranstaltung eines Huldigungsaktes mit Festspiel im großen Saal der Festhalle im Anschluß an die feierliche Eröffnung der Kunstausstellung auf dem Festplatze; Bewirtung der auswärtigen Festteilnehmer im kleinen Saal der Festhalle; Abhaltung eines Banketts im großen Saale der Festhalle und eines Stadtgartenfestes mit Feuerwerk und Beleuchtung des Lauterbergs; Veranstaltung eines Volksfestes mit Volksbelustigungen auf dem Festplatze; abends Illumination der Stadt. — In Verbindung mit diesen Festlichkeiten soll im Laufe des Monats Mai komm. Js. die feierliche Eröffnung des Rheinhafens stattfinden.

≈ **Karlsruhe**, 21. Sept. Die diesjährige Verwaltungsaktuarsprüfung wird am 21. Oktober d. Js. ihren Anfang nehmen.

** **Lahr**, 21. Sept. Die Arbeiten auf dem prächtigen Ausstellungsplatz neben dem Stadtpark schreiten rüstig vorwärts, schreibt die „Lahr. Ztg." Die Anmeldungen sind in beträchtlicher Zahl eingetroffen, so daß mit Bestimmtheit zu erwarten steht, die Gauausstellung werde ein vollständiges und zutreffendes Bild des gegenwärtigen Standes der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Gewerbe in der Ortenau ergeben. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß unser erhabener Landesherr, Se. Königl. Hoheit der Großherzog, am Samstag das Fest mit seiner Gegenwart beehren und ihm dadurch einen besonderen Glanz verleihen wird. Hoffentlich wird auch das heurige schöne Wetter anhalten, so daß eine Veranstaltung in Aussicht steht, die der Landwirtschaft des Gaues Nutzen, den Ausstellern Ehre und den Besuchern Belehrung und Vergnügen in vollem Maße gewähren wird. Also auf nach Lahr!

N **Villingen**, 22. Sept. Vorgestern früh wurde ein Stabstrompeter der Kavallerie in's hiesige Spital verbracht. Zwischen hier und Obereschach geriet derselbe auf bis jetzt völlig unaufgeklärte Weise in Brand und verbrannte ihm der eine Oberschenkel in fürchterliche Weise. Die Schmerzen, die der schwer Verletzte erdulden muß, sind ihm fast unerträglich; augenblickliche Lebensgefahr liegt nicht vor.

** **Donaueschingen**, 22. Sept. Der Kaiser hat den Fürsten Egon zu Fürstenberg mit Orden und Handschreiben vom 19. d. M. lt. „Donauesch. Wochenbl." zum Major ernannt. Seine Durchlaucht kehrte vorgestern Nacht vom Kaisermanöver hieher zurück.

N **Konstanz**, 22. Sept. Die Eröffnung der Bahnlinie Ueberlingen-Friedrichshafen findet wie nunmehr endgiltig feststeht, am 1. Oktober statt. An der Eröffnungsfeier werden der Großherzog und der König von Württemberg teilnehmen. Der Großherzog wird vorm. 3/4 9 Uhr in Ueberlingen eintreffen. Der Festzug fährt um 9 Uhr dort ab mit Anhalten auf allen Stationen und trifft gegen 12 Uhr in Friedrichshafen ein. Von dort aus fährt dann um 2 Uhr der König von Württemberg mit und langt um 3/4 3 Uhr in Ueberlingen an.

N **Pforzheim**, 22. Sept. Vorgestern Abend fand im „Schwarzen Adler" eine Protestversammlung gegen die geplante Zolltarif-Erhöhung statt, die von über 1000 Personen aller Stände besucht war. Das Referat hatte der freis. Landtagsabgeordnete und Volksschulrektor Kapsch-Berlin übernommen. Am Schlusse gelangte eine Resolution einstimmig zur Annahme, die in einem energischen Protest gegen jede Zollerhöhung gipfelt. Die Versammlung war vom Freisinnigen Verein Pforzheim einberufen worden.

* **Mannheim**, 21. Sept. Zu der die badische Lehrerschaft gegenwärtig bewegenden Affäre Wasmer-Riedel hat der hiesige Diesterweg-Verein am letzten Mittwoch in folgender Resolution Stellung genommen: „Die heutige Versammlung des Mannheimer Diesterweg-Vereins, welche von Lehrern und Nichtlehrern zahlreich besucht ist, spricht sich einstimmig gegen die von den Herren Seminardirektor Wasmer und Seminarlehrer Mohr vertretenen Erziehungsgrundsätze aus und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die einschlägigen Verordnungen des Ministeriums über die zulässigen Disziplinarstrafen in allen Seminarien zur vollen Durchführung gelangen."

Zu den Landtagswahlen.

Mannheim, 20. Sept. Trotz der Nähe des Wahltermins ist es in unserer Stadt hinsichtlich der Vorbereitungen der verschiedenen Parteien zu den Wahlen noch vollständig ruhig. Eine wirkliche Agitation wird sich allerdings überhaupt kaum entwickeln. Ohne Bezirkseinteilung ist Mannheim unter den jetzigen Verhältnissen eine unangreifbare Domäne der Sozialdemokraten. Dieselben haben den seitherigen Abgeordneten Robert Kramer, dessen Mandat abgelaufen war, wieder aufgestellt. Die Demokraten haben schon vor einigen Wochen beschlossen, keinen eigenen Kandidaten und keine eigenen Wahlmänner zu normieren. Das gleiche wird seitens des Centrums geschehen. Die Nationalliberalen dürften sich, dem „Schwäb. Merkur" zufolge, wahrscheinlich mit der Aufstellung von Wahlmännern begnügen, im übrigen aber keine Wahlagitation, da eine solche vollständig aussichtslos ist, entfallen. So wird es voraussichtlich am Wahltag ziemlich ruhig und still zugehen.

N **Pforzheim**, 22. Sept. In der Versammlung der konservativen Vertrauensmänner des Landbezirks Pforzheim am 6. d. Mts. wurde einstimmig beschlossen, bei der bevorstehenden Landtagswahl für den nationalliberalen Kanditaten, Herrn Oekonomierat Frank einzutreten. — Am 10. ds. Mts. beschloß der konservative Verein in der Stadt Pforzheim einstimmig, für den nationalliberalen Kandidaten für den Stadtbezirk, Herrn Fabrikant Wittum, einzutreten.

* Beamte und Arbeiter.

Das sicherste Mittel, die berechtigten Bestrebungen der Bediensteten (Beamten und Arbeiter) in materieller wie in ideeller Beziehung in die richtigen Bahnen zu lenken und darin zu erhalten, ist und bleibt, ihnen volles Vertrauen zu der Einsicht und dem Wohlwollen ihrer Vorgesetzten einzuflößen. Bei dem im allgemeinen vortrefflichen Geist, der unsere Beamten- und Arbeiterschaft beseelt, ist dies bei einigem guten Willen auf Seiten der Vorgesetzten leichter, als viele glauben mögen, die es nicht versucht haben. Die besonders häufig in Norddeutschland anzutreffende, schon viel beklagte „Unnahbarkeit" der Vorgesetzten in und außer Dienst muß schwinden. Jeder Vorgesetzte muß sich daran gewöhnen, in seinem Untergebenen, auch dem einfachsten Arbeiter, sofern er seine Schuldigkeit thut, nicht bloß das brauchbare Werkzeug, sondern auch den pflichttreuen Mitarbeiter und Menschen zu schätzen. Er darf deshalb im Verkehr mit ihm namentlich auch nicht die Höflichkeitsformen außer Acht lassen, die im gewöhnlichen Leben üblich sind. Gerade das ist ein leider allzu oft vernachlässigtes Gebot nicht allein des natürlichen Taktes, sondern auch der einfachen Klugheit. Die meisten, die den ehrerbietigen Gruß eines untergebenen Beamten oder Arbeiters kaum beachten oder höchstens mit einem nachlässigen Kopfnicken erwidern, sind sich wohl kaum bewußt, wie tief die sich darin ausdrückende, wenn auch nur scheinbare Mißachtung von den Betroffenen oft empfunden wird. Es fehlt ihnen das Verständnis dafür, welch hohen Wert der Untergebene gerade solchen an sich geringfügigen Aeußerlichkeiten beilegt, weil er daraus, meist nicht mit Unrecht, tiefere Schlüsse zieht. Endlich ist es völlig verkehrt, durch beständige Furcht vor Verfolgung und Ahndung jedes — auch dem Besten einmal unterlaufenden — Mißgriffs oder Versehens den Eifer und die Pflichttreue der Bediensteten stets rege erhalten zu wollen. Der sicherste Weg hierzu ist, ihre Dienstfreudigkeit mit allen dafür zu Gebote stehenden Mitteln zu beleben, namentlich durch wohlwollende Anerkennung tüchtiger Leistungen und besonderen Diensteifers, sowie durch die rege persönliche Fürsorge und Anteilnahme.

Vermischte Nachrichten.

= Tausend Mark Belohnung erhält derjenige, welcher über den Verbleib eines auf dem **Stuttgarter Hauptbahnhof** verschwundenen schwarzen Ledertäschchens mit 2 Kronen an der Außenseite Auskunft giebt. Das Täschchen, das vom französischen Konsulat in Stuttgart ausgeschrieben wurde, enthielt: Eine größere Anzahl Privatpapiere, Briefe, ein Tagebuch in rotledernem Umschlag (Wiener Fabrikat) mit Aufzeichnungen, die auf Jahre zurückreichen, alles in französischer Sprache und meistens mit dem Namen „Blanche" unterschrieben oder bezeichnet: einen Ring, bestehend aus einem birnförmigen Rubin, Gewicht 2 9/32 Kar., und zwei parallelen, herzförmigen Umrahmungen, deren eine in kleinen Brillanten, die andere in Rubinen ausgeführt ist. Wenn Täschchen und Inhalt unversehrt wieder beigebracht werden, wird die Belohnung noch bedeutend erhöht.

= Kaiser Wilhelm war höflich genug, sein Beileidstelegramm anläßlich des Todes Mac Kinley's in englischer Sprache abzufassen. Menschen, die da wissen, was sich gehört, hätten in deutscher Sprache geantwortet, nur die **Amerikaner** thaten es nicht. Für Kaiser Wilhelm sollte das eine Mahnung sein, gegen alles, was englisch spricht, weniger entgegenkommend zu sein. Seine Höflichkeit wird nur als Schwäche und Unterwürfigkeit ausgelegt.

= Der chinesische Sühneprinz **Tschun** wohnte am Montag der Kaiserparade über das 17. Armeekorps bei Danzig bei. Die Kaiserin wurde mit lautem Hurrah begrüßt, als Prinz Tschun folgte, erschallte lautes Gelächter im Publikum. Der arme, landfremde gelbe Sühneprinz mit dem dichten, strähnigen Zopf und mit den Dulderzügen verstand die Stimmung des Publikums falsch oder wollte sie falsch verstehen. Er glaubte an eine Huldigung und verneigte sich dankend gegen das rüpelhafte Publikum.

= **Der Kinematograph als Detectiv.** Während des Aufenthaltes Mac Kinley in Buffalo war der Präsident unaufhörlich von Photographen und Zeichnern verfolgt. Auf jedem Platze, in jeder Straße, welche er zu passieren hatte, waren die Agenten der betreffenden Firmen, auf Leitern, auf Bänken, ja selbst auf den Bäumen plaziert, um einen günstigen Augenblick zu erhaschen und eine Aufnahme zu machen. — Bei der gestrigen Vorstellung in der Edison Manufactury vor geladenem Publikum wurde, so berichtet man unterm vorgestrigen Datum, den Zuschauern auf dem Kinematographen die Ansichten vorgeführt, welche während der Rede Mac Kinley's gemacht worden waren und sogleich fiel im Vordergrund der aufeinander folgenden Bilder eine Figur auf, welche ein unstätes und erregtes Wesen zur Schau trägt. Man erkannte sofort allseits Czolgosz. Es war interessant, auf dem Kinematographen beobachten zu können, wie sich der Mörder des Präsidenten hastig und überall anstoßend den Weg durch die Menge bahnt. Die ganze Zeit hindurch, die er verwendet, um sich dem Präsidenten zu nähern, wendet er den Zuschauern den Rücken, sodann steht er still und dreht sich um. Er sieht wild und aufgeregt aus, mit einer schnellen Handbewegung wirft er seine Mütze aus dem Gesicht und sieht sich um, wie als ob er Jemanden suche. Leider sind auf den kinematographischen Aufnahmen die meisten der abkonterfeiten Personen nicht mit dem Gesicht zu sehen, da sie dem daher kommenden Präsidenten zugewandt sind. Diejenigen jedoch, welche sich umsehen, kann man deutlich erkennen und man hofft, daß wenn irgend ein der Polizei bekannter Anarchist zwischen denselben ist, die Polizei durch diese neueste Anwendung des Kinematographen in ihrem Dienste Gelegenheit finden wird, etwaigen Komplicen des Verbrechers auf die Spur zu kommen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

✓ **Emmendingen**, 23. Sept. Der hies. evang. Kirchenchor unternahm gestern einen Ausflug nach Herbolzheim und dem Kahlenberge. Eine stattliche Zahl Sängerinnen und Sänger waren der Einladung gefolgt und auch das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig. Gleich nach Ankunft in Herbolzheim wurde die Wanderung auf den Kahlenberg angetreten. Nach einem halbstündigen Marsch, meistens durch Rebgelände, war der eiserne Aussichtsturm erreicht. Aber Schade — die Aussicht war bedeutend beeinträchtigt durch Dunst und Nebel, die ringsum in der Rheinebene lagerten. Immerhin bot sich dem Auge noch manch interessanter Punkt und viel des Sehenswerten. Nach dem Abstieg vereinigte sich die Sängerschar zu einer gemütlichen Unterhaltung im großen Saale der Sonne in Herbolzheim. Hier nahm Herr Stadtpfarrer Körber, der eifrige Förderer des Emmendinger Kirchenchors, Veranlassung, die Teilnehmer zu begrüßen und für die zahlreiche Beteiligung zu danken. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß der Verein immer mehr und mehr erstarke und widmete zum Schluß dem Kirchenchor folgendes anmutige Poem:

Zum Kahlenberge seh' ich wallen
Heut frohgemut den Sängerchor,
Hör' seine schönen Weisen schallen
Zum hehren Himmelsdom empor.

Aus Werkstatt und aus engem Zimmer
Hinaus ziehn sie in Gotteswelt
Zu laben sich an ihrem Schimmer
In Berg und Thal, in Wald und Feld.

Und ihrer Freude schönste Weihe
Ist, daß sie schöpfen neue Kraft,
Daß Glied an Glied sich treulich reihe
Daß Eintracht reichen Segen schafft.

Wohl schon des Sommers Pracht verweht
Still wird's, es welken schon die Blätter;
Doch unser Chor in Kraft besteht,
Ein fester Stamm in Sturm und Wetter.

An seinem Baume seh' ich treiben
Manch jungen Sproß aus kräft'gem Saft,
Und auch die alten treu ihm bleiben
Und grünen schön in Jugendkraft.

Mögst weiter nach dem Schönsten ringen
Du Sängerchor, blüh' immerdar!
Laß deine schönsten Weisen klingen
Zu Gottes Preis am Festaltar!

Ein Beifallssturm dankte dem Redner für die herzlichen Worte. Die nun folgende gemütliche, ungezwungene Unterhaltung, mit manch schönem Liede gewürzt, steigerte sich bald zur allgemeinen Fröhlichkeit, wozu nicht am wenigsten die liebenswürdige und freundliche Bedienung des Herrn Sonnenwirts und Bürgermeister Schmidt beitrug. Allzurasch war die kurze Zeit unseres Aufenthalts verflossen und schon um 7 Uhr führte uns das Dampfroß wieder der trauten Heimat zu. Auf mehrseitigen Wunsch wurde im großen Saale des Hotels Post dahier eine kleine Nach- und Schlußfeier abgehalten, wobei dann auch die tanzlustige Jugend zu ihrem Rechte kam. Im allgemeinen herrschte nur eine Stimme des Lobes über den schönen Verlauf des Tages und mancher leise und laute Wunsch nach baldiger Wiederholung eines solchen Ausflugs machte sich geltend.

* **Emmendingen**, 23. Sept. Heute morgen wurden uns aus einem hiesigen Privatgarten einige Himbeeren mit ganz frischen Blättern und eine Erdbeerblüte (großblumig) mit ebenfalls neu entwickelten Blättern überbracht. Der Einsender bezeichnet dies als eine Seltenheit zu jetziger Jahreszeit.

○ **Denzlingen**, 21. Sept. Die Herren Lukas Nübling, Landwirt, Mathias Kaspar, Oelmüller, Johann Georg Scherberger, Martin Sohn, Landwirt und Johann Georg Strohm, Fabrikant von hier wurden als Gemeinderäte unserer Gemeinde amtlich verpflichtet.

* **Kenzingen**, 21. Sept. Der Sommerkurs der Haushaltungsschule des Kreises Freiburg hier schließt am Montag, den 30. Sept., an welchem Tage die Prüfung der Schülerinnen durch den Vorsitzenden des Kreisausschusses, Herr Baron von Böcklin von Freiburg, vorgenommen werden wird. Auch diese Prüfung und die aufgelegten Arbeiten der Schülerinnen werden wiederum beweisen, daß man seitens der Aufsichtsbehörde wie der an der Anstalt wirkenden Lehrkräfte auf das Gewissenhafteste bemüht ist, die jungen Mädchen in allen Zweigen des bürgerlichen Haushalts praktisch zu unterweisen. Freundliche, liebevolle Behandlung der Vorsteherin (Frau Hausmutter Reinhard) lassen diese und ihre Schülerinnen als eine gute Familie erscheinen, in welcher man redlich bemüht ist, mit Liebe und Geduld für ein späteres Wohlergehen der Mädchen Anleitung zu geben. Ein behagliches Anstaltsgebäude mit mustergiltigen Wohn- und Arbeitsräumen, gute Kost und Pflege lassen die hiesige Haushaltungsschule als ein gutes Elternhaus erscheinen, in dem brave, tüchtige und sparsame Töchter erzogen werden. An der Anstalt wirken zur Zeit außer der Vorsteherin noch: Frl. Waltz (Weißnähen und Kleidermachen), Herr Medizinalrat Müller (Gesundheitslehre), Herr Oekonomierat Beck (Obstverwertung), Herr Hauptlehrer Bingler (prakt. Rechnen, Brief- und Postverkehr, häusl. Buchführung und Gesang). Der Unterricht ist demnach ein vielseitiger, dem prakt. Leben angepaßter, so daß der Besuch dieser Schule für junge Mädchen nur empfohlen werden kann. Der Winterkurs beginnt Anfangs November und Vormünder seien auf die Prüfung besonders aufmerksam gemacht.

✝ **Endingen**, 21. Sept. Herr Landwirt Oskar Zimmermann von hier wurde als Rechner des St. Martinkirchen-, des St. Martinpfarrfonds, des St. Wilhelmkapellen- und des St. Jakobskaplaneifonds in Endingen amtlich verpflichtet.

✝ **Weisweil**, 21. Sept. In der Stallung des Landwirts Friedrich Nikola dahier ist der Milzbrand festgestellt und ist über diese Stallung Stallsperre verfügt.

≈ **Breisach**, 20. Sept. Das Ergebnis der gestern dahier stattgefundenen Bezirksratssitzung war folgendes: 1. Das Gesuch des Karl Clorer jung in Breisach um Erlaubnis zum Betrieb der Realschankwirtschaft zur neuen Welt dahier wurde genehmigt. 2. Das Gesuch des Emil Rinderle in Niederrimsingen um Erlaubnis zum pachtweisen Betrieb der Realschankwirtschaft zur Krone daselbst wurde genehmigt. 3. Das Gesuch des Anton Baumgartner in Oberbergen um Erlaubnis zum pachtweisen Betrieb der Realgastwirtschaft zum Adler daselbst wurde gleichfalls genehmigt. 4. Die Bauflucht bezüglich des zu erstellenden Neubaues des Landwirts Wilhelm Eßlinger in Königschaffhausen wurde festgesetzt. 5. Für die Bildung der Geschworenen- und Schöffenliste wurden 7 Vertrauensmänner gewählt. 6. Die Gegenstände über Einrichtung von Sitzgelegenheit für Angestellte in offenen Verkaufsstellen, sowie über den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken wurden besprochen. 7. Die Unterstützungen aus dem Baden-Durlacher evang. Landalmosenfond sowie Waisenfond pro 1901 wurden verteilt. 8. Schließlich wurden die 1899er Gemeinderechnungen von Gottenheim, Merdingen, Wasenweiler und Burkheim vorbeschieden. — Die Wahlmännerwahlen für die angeordneten Erneuerungswahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung werden am 4. Oktober d. Js. beginnen.

☍ **Ihringen**, 20. Sept. Heute wurde hier ein Musikverein gegründet. Erster Vorstand ist Herr Doktor Maier von hier. Wir wünschen dem neugegründeten Verein ein kräftiges Musik-Heil!

○ **Gottenheim**, 22. Sept. Am vorigen Freitag fand hier Gemeinderatswahl für drei ausscheidende Mitglieder statt. Es wurden Herr August Hund wieder- und Konrad Lips und Josef Schmiedle neugewählt. Von den ausgeschiedenen Mitgliedern war Herr Gemeinderechner Wilbth 24 Jahre und Herr Benjamin Heß 18 Jahre Gemeinderat. — Ein großes Unglück hätte es gestern durch ein von Freiburg her durch unsern Ort kommendes Automobil geben können. Vor dem Gasthaus zur „Krone" wurde ein vor einem Wagen gespanntes Pferd des Fuhrmanns Xaver Keller scheu und setzte über ein mit Kühen bespanntes Fuhrwerk. Der Fuhrmann des letzteren Stephan Maurer kam dadurch zum Fall und zog sich Verletzungen auf dem Rücken zu, gottlob keine zu schweren, so daß Lebensgefahr ausgeschlossen ist. Auch das Pferd erlitt starke Beschädigungen an den Beinen und Rücken und dürfte zur Arbeit längere Zeit nicht zu gebrauchen sein.

† **Gottenheim**, 23. Sept. Gestern Nachmittag fand im Gasthaus zum „Adler" hier eine landwirtschaftliche Besprechung statt, welche Herr Bürgermeister Müller eröffnete, indem er mit Bedauern mitteilte, daß der Vorsitzende des Vereins, Herr Gr. Amtsvorstand Dr. Kiefer-Breisach leider infolge Erkrankung verhindert sei, der Versammlung beizuwohnen. Darauf wurde Herrn Rechtsanwalt Dr. Metzger-Freiburg das Wort zu einem Vortrag über wichtige Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs erteilt. Der Referent entledigte sich seiner Aufgabe in einer etwa 1stündigen, klarverständigen Rede, welcher die Anwesenden aufmerksam folgten. Als Einleitung führte Herr Dr. Metzger an, daß mit der Einführung des neuen Bürgerl. Gesetzbuchs das sog. badische Landrecht außer Kraft getreten sei und damit seien verschiedene Neuerungen zur Geltung gelangt. Redner erläuterte die Vertragsverhältnisse, bezüglich welcher er die Bürgschaften, Miet- und Pachtverträge, Schenkungen usw. erklärte. Noch zu wenig sei bekannt, daß eine Bürgschaft nur dann giltig sei, wenn sie schriftlich erfolgte. Auch riet er zur Vorsicht bei Bürgschaftsunterzeichnung. Betreffs Haftung für Fehler gelte auch im Bürgerlichen Gesetzbuch der Grundsatz, daß Lauterkeit und Anständigkeit der Leitpunkt aller Handlungen sein müsse. Wechsel sei eine Urkunde, die von einem Bauersmann, der nicht darin bewandert, gar nicht unterschrieben werden sollte, denn hier heiße es, wo mein Name steht, steht mein Kopf. Man lasse lieber die Hände davon. Uebergehend zu Darlehen wurden deren Verzinsung und die Kündigungsverhältnisse besprochen, sodann die Bestimmungen, welche das B.-G. betreffs Leihen kennt. Einen breiten Raum nahm darauf das Referat über die Gewährschaft wegen Viehmängel ein, welche ja besonders wichtig für die Landwirte ist. Redner erklärte hier die Gewährfrist für die verschiedenen Krankheiten und Fehler von Pferden, Rindvieh, Schafen und Schweinen, auch auf den Unterschied hinweisend, der eintrete, wenn das verkaufte Tier als Nutz- und Zucht- oder als Schlachttier gelte und den das neue B.-G. gegenüber dem alten badischen Landrecht mache. Von den Krankheiten der Pferde sei in neuerer Zeit leider der Rotz auch den Landwirten des Bezirks Breisach nicht unbekannt geblieben. Er warne besonders von umherziehenden Händlern zu kaufen. Wertvolle Winke für jeden Einzelnen wurden gegeben. Im allgemeinen werde nach dem B.-G. das Wort des Mannes wörtlich genommen, weshalb Referent beim Viehverkauf besonders vor den Worten, „man hafte für alle Fehler", warnte, da darunter auch die im Gesetz nicht vorgesehenen Fehler und Mängel verstanden würden. Er erklärte sich zum Schlusse bereit, etwaige Anfragen zu beantworten und gern Auskunft zu erteilen. Lautes Bravo lohnte den Referent für die lehrreichen Ausführungen. Herr Dr. Metzger empfahl dann noch denen, welche sich eine genauere Kenntnis der Währschaften im Viehhandel zu eigen machen wollen, die im Verlage der Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe erschienene billige Broschüre darüber, von Landgerichtsrat Meinhardt verfaßt. Denen, die sich mit den wichtigsten Bestimmungen des B.-G. für das bürgerliche Leben bekannt machen wollen, halte er das von Bräunig-Karlsruhe verfaßte Buch: „Der Bürger" empfohlen. Diese zwei seien die einzigen, die er auf seiner Suche nach volkstümlich geschriebenen Büchern dieser Art gefunden habe. Nachdem sich weiter Niemand zum Wort gemeldet, schloß Herr Bürgermeister Müller mit Worten des Dankes an Herrn Dr. Metzger, auf den er ein Hoch ausbrachte, die Versammlung. Der Referent erläuterte darauf den Zweck der Versammlung noch dahin, daß damit nur die Anregung gegeben sei, wenn sich Jemandem Gelegenheit biete, sein Wissen auf diesem Gebiete zu bereichern, diese zu ergreifen.

♃ **Waldkirch**, 20. Sept. Dem Vernehmen nach soll für die hiesige Volksschule ein weiterer Lehrer angestellt werden und die zuständigen Behörden ihre Genehmigung hierfür erteilt haben.

♌ **Waldkirch**, 20. Sept. Seit einigen Tagen wird ein hiesiger Herr, Buchhalter B. vermißt. Ob er etwas auf dem Kerbholz hat oder sonst nur aus eigenen Gründen Waldkirch verlassen hat, ist dem Einsender noch nicht bekannt geworden. Wie man hört, soll er behufs Aufenthaltsvermittelung ausgeschrieben werden.

♌ **Waldkirch**, 21. Sept. In der am Dienstag den 24. d. Mts. stattfindenden Schöffengerichtssitzung werden folgende Fälle zur Verhandlung kommen: 1) Vorm. 8½ Uhr. J. St. S. gegen Malergeselle Georg Mack von Obersimonswald wohnhaft in Waldkirch wegen Diebstahls. 2) Gegen Agatha Ganter von Unterglotterthal z. Zt. in Grensbach wegen Diebstahls. 3) Vorm. 9 Uhr. J. St. S. gegen Näherin Maria Merkle von Elzach wegen Diebstahls. 4) gegen Arnold Dold, Taglöhner von Waldkirch, wegen Unterschlagung. 5) Gegen Alois Seng, Hafner von Kollnau, wegen Körperverletzung.

♐ **Waldkirch**, 22. Sept. Die hiesige Musikschule beginnt das neue Schuljahr am Donnerstag den 26. September l. J. Die Aufnahme von neu eintretenden Schülern findet am gleichen Tage vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 4—8 Uhr, Blumenstraße Nr. 10 statt. Die Anmeldung hat durch die Eltern der Schüler bezw. deren Vormünder zu geschehen.

♊ **Aus den Bergen**, 21. Sept. Um die Zeit, in welcher der Herbst sein Regiment „offiziell", d. h. nach dem Kalender, antritt, bescheert uns der Sommer in der Regel noch eine Reihe schöner Tage, die der Volksmund mit dem Namen „Altweibersommer" belegt hat. Schön ist dieser Name freilich nicht, doch um so schöner ist die Zeit, die man durch ihn bezeichnet. Die Natur rüstet sich zwar zum Winterschlafe und welke Blätter umspielen des Wanderers Fuß, aber die goldene Sonne des Spätsommers verfehlt doch ihre belebende, alles erfreuende Wirkung nicht und die Menschen laben sich an des Sommers Scheidegruß. Wer es irgend möglich machen kann, benutze die schönen Tage zum Aufenthalt im Freien, denn die Zeit, in welcher die Unbilden der Witterung den Aufenthalt im Freien als wenig angenehm erscheinen lassen, ist gar nicht mehr so fern. Unsere Schwarzwaldberge bieten aber gerade jetzt die köstlichsten Touren, denn während drunten Nebel zieht, prangen unsere Bergesgipfel im hellsten Sonnenschein.

Herbstnachrichten.

□ **Mundingen**, 22. Sept. Der Herbst beginnt hier am nächsten Mittwoch.

○ **Bahlingen**, 22. Sept. Der Herbst beginnt dahier am Mittwoch den 25. September. Trotzdem die Trauben auch hier stark in Fäulnis übergegangen sind, so wird der Herbst doch quantitativ ein gutes Erträgnis liefern. Auch haben die letzten warmen und sonnigen Tage zur besseren Ausreife viel beigetragen.

♀ **Endingen**, 22. Sept. Die gegenwärtige Witterung hat auf die Trauben eine günstige Einwirkung. Einsender dieses hat unter andern die Rebberge der Gemarkung Endingen besucht und fand den Stand der Reben, gegenüber andern Gemarkungen des Kaiserstuhles, vorzüglich. Nur einige Distrikte wurden mehr oder weniger von der Fäulnis heimgesucht. Kommt man aber in ein Rebstück, welches mit den sogenannten Schwarzburgunder-Reben bepflanzt ist, so staunt man wirklich über das gesunde Aussehen der Trauben, die sozusagen ausgereift sind. Sie versprechen deswegen auch einen edlen Saft. Nicht nur diese, sondern auch die andern Traubensorten geben dem Winzer Hoffnung auf ein annehmbares Erträgnis und auf eine gute Qualität. Laut Beschluß des Bürgerausschusses und der größeren Rebbesitzer ist die Weinlese auf Donnerstag den 26. September festgesetzt.

Jechtingen, 21. Sept. In Rothweil begann der Herbst schon am 20. und 21. September und zwar in aller Stille; andere Jahre begann der Herbst 8 oder 14 Tage nach dem Jechtinger, um ja einen besseren Wein zu erzielen; warum jetzt so früh? Bei uns denkt man bei dieser guten Witterung nicht daran, die liebe Sonne wird den Trauben noch gut thun, wie sie es den Rothweilern gethan hätte. (Näheres siehe unter Rothweil.)

\+ **Rothweil**, 21. Sept. Der Herbst beginnt hier am Montag, den 23. Doch wurde gestern und heute Vorlese gehalten in Gewannen, wo infolge des vielen Regens die Trauben in Abgang gerieten.

Gundelfingen, 22. Sept. Hier beginnt am nächsten Dienstag den 24. ds. der Herbst, doch wird noch 8 Tage gehütet, um Einzelnen die Möglichkeit zu geben, erst später herbsten zu brauchen.

N **Ettlingen**, 22. Sept. Wegen des raschen Faulens der Trauben machte der Gemeinderat bekannt, daß einem Vorherbst nichts im Wege steht. Von dieser Erlaubnis machten die Winzer ausgiebigen Gebrauch. Der gewonnene Wein, weil nicht ausgereift, ist meistens sauer, doch wollten die Weinbergbesitzer wenigstens noch retten, was möglich war, denn teilweise ging 1/3 bis 1/2 des Ertrags verloren.

* * *

Koblenz, 21. Sept. Die Aussichten auf einen guten Herbst schwinden von Tag zu Tag mehr. Allenthalben müssen Vorlesen gehalten werden, da die Regentage die Fäulnis der Trauben derart fördern, daß die eigentliche Lese nicht abgewartet werden darf. Auch das Steinobst hat sehr gelitten; die gute Zwetschgenernte ist zum Teil dahin.

Handel und Verkehr.

Am Freitag den 27. September, nachmittags 3 Uhr, wird im Rathause in Ihringen das diesjährige Herbsterträgnis des † Weiß'schen Rebgutes im Gewann Winkler (5 Morgen = 1,80 Hektar) aus freier Hand versteigert und der Zuschlag dem Höchstgebote erteilt, wenn dieses annehmbar ist. — Edelsorten: Riesling, Ruländer, Burgunder etc.

Marktbericht von Freiburg i. B., vom 21. Sept.

Fruchtpreise:		2 Kilo Schwarzbrod	42 Pfg.
Weizen . . . Mk.	—.——.—	1/2 „ Mastochsenfleisch	65 „
Halbweizen . . „	—.——.—	1/2 „ Ochsennierenstück	85 „
Roggen . . „	13.50—14.—	1/2 „ Rindfleisch	65 „
Molzer . . „	13.50—13.50	1/2 „ Kalbfleisch	75 „
Gerste . . „	13.25—14.—	1/2 „ Schaffleisch	50 „
Hafer . . „	13.——13.—	1/2 „ Schweinefleisch	60 „
Viktualienpreise:		1/2 „ Ochsenlummel	90 „
1/2 Kilo frische Butter	105 Pfg.	**Futtermaterialien:**	
1/2 „ am Ballen	95 „	50 Kilo Heu . . Mk.	2.80—3.—
1/2 „ rohes Unschlitt	35 „	50 „ Stroh . . „	2.80—3.—
4 Eier	28 „	**Brennmaterialien:**	
1 Liter Milch	18 „	4 Ster Buchenholz Mk.	46.——48.—
20 „ Kartoffeln neue	60 „	4 „ Tannenholz „	38.——.40.—
20 „ „ alte	— „	4 Birkenholz . . „	—.——.—
Brod- und Fleischpreise:		**Schweinepreise:**	
2 Kilo Halbweißbrod	52 Pfg.	Milchschweine, Paar Mk.	20.——30.—
1½ „ Roggenbrod	38 „	Läuferschweine „	40.——60.—

Ueber die Reise der China-Truppen-Transportdampfer liegen folgende letzte Meldungen vor:

Neckar	(N. D. Lloyd.)	**20. Sept.**	**Ouessant passiert** (Heimr.)
Alesia	(Hamb. A. L.)	16. „	in Suez (Heimr.)
Silvia	(Hamb. A. L.)	16. „	von Port Tewfik (Heimr.)
Wittekind	(N. D. Lloyd.)	14. „	von Shanghai (Heimr.)
Crefeld	(N. D. Lloyd.)	15. „	von Shanghai (Heimr.)

Die fetten Eintragungen geben die seit Herausgabe der letzten Liste entstandenen Veränderungen an.

Mutmaßliches Wetter.

Zunächst noch vorwiegend heiter und warm, später zunehmende Bewölkung.

Stadttheater Freiburg.

Dienstag, den 24. September (Ab. B). „Fidelio", große Oper in 2 Akten von L. van Beethoven. Anfang 7 Uhr.

Druck- und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Jundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Taschen-Tintenzeuge
in
grosser u hochfeiner Auswahl
zu haben in der
Druck- & Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter,
Emmendingen.

Kaiserbesuche in Breisach.

Mit Recht zählt man die beiden vulkanischen Hügel am Rhein, auf und an denen die uralte Stadt Breisach gebaut ist, zum Kaiserstuhl, so gut als jene Hügel im Norden, an denen die alte Stadt Burkheim, die jetzt in Trümmer liegenden Schlösser Sponeck und Limburg liegen, obwohl sie durch einige Kilometer vom Gebirge getrennt sind. Der Name desselben deutet darauf hin, daß Kaiser, römische und deutsche, sich kürzere oder längere Zeit hier aufgehalten, und hier verschiedenes zu thun „geruht" haben.

Wenn heute der Landesfürst oder gar der Kaiser einen kleineren Ort besucht, wäre es auch nur, um die Lage desselben kennen zu lernen oder die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, so ist es für den Ort immer ein denkwürdiges Ereignis, von dem noch nach Jahren gesprochen wird. Wenn der Kaiser aber an dem Ort wichtige Worte spricht oder Regierungshandlungen vornimmt, die für die Stadt selbst oder für das Land und Reich von Bedeutung und nachhaltiger Wirkung sind, so haben die Bewohner allen Grund, darauf stolz zu sein und den Kaiserbesuch in die Jahrbücher der Stadt zum Gedächtnis der Nachkommen als denkwürdiges, historisches Ereignis einzutragen.

Wohl wenige Städte des Deutschen Reiches haben hiezu öfters Veranlassung gehabt, als eben unsere Stadt Breisach, was ja bei ihrem hohen Alter, bei ihrer für die Behauptung des oberrheinischen Landes (des Breisgaus wie des Elsaßes), für das Reich so wichtigen Lage nicht zu verwundern ist. Die hohe Bedeutung des Platzes für Kriegsführung und die Behauptung des Oberrheins, welche die Feldherren aller Zeit erkannten, mußte die Kaiser geradezu auffordern, für die stärkere Befestigung zu sorgen und sich durch persönliche Anwesenheit vom Fortgang der Arbeiten zu überzeugen.

Die Anmut der Gegend, die Fruchtbarkeit der umliegenden Auen, der reiche Wildstand in den längs des Rheins und auf seinen Inseln stehenden Waldungen, der treffliche Wein, der auf den benachbarten Höhen des Kaiserstuhls wächst, die historischen Erinnerungen an die Anwesenheit ihrer Vorgänger mochte manchen Kaiser zu einem öfteren und längeren Aufenthalt veranlassen. Wir wollen nun diejenigen Kaiser aufzählen, die historisch sicher nachweisbar hier in Breisach gewesen sind und die betreffenden Stellen in Rosmann-Enns: Geschichte von Breisach angeben, die wohl manche Bürger und Bewohner Breisachs besitzen, damit sie das Nähere darin selbst nachlesen mögen. — Hätte der Verfasser alle diese Stellen sollen abdrucken lassen, so würde der Aufsatz einen viel zu großen Raum für das Feuilleton dieses Blattes eingenommen haben.

Es ist nur Schade, daß die im Jahre 1851 erschienene Geschichte von Rosmann u. Enns nicht weiter geht als bis zum Jahre 1834, in dem noch des Besuchs des Großherzogs Leopold Erwähnung geschieht und daß sie außer durch Herrn Altbürgermeister Clorer, aber etwas kurz, nicht bis auf unsere Tage, fortgesetzt worden ist. In den letzten 70 Jahren ist denn doch so vieles geschehen, was speziell für die Stadt Breisach, dann für unser badisches Heimatland wie für das ganze deutsche Vaterland, das ja seitdem ein einiges mächtiges Reich geworden, von hoher Bedeutung ist. Hoffentlich findet sich bald ein berufener Geschichtschreiber*), der das Schicksal dieser ältesten Stadt unseres Landes, sicher beglaubigt, kurz, ohne gelehrte Abschweifung in einer für jeden Leser faßlichen, angenehm lesbaren Sprache den Bürgern und Bewohnern Breisachs erzählt und weiteren Kreisen, die sich für die wechselvolle Vergangenheit der vor etwa 2000 Jahren auf dem Mons Brisiacus errichteten Veste interessieren, zugänglich macht.

*) Das ist inzwischen geschehen, im Verlage von Lorenz u. Waetzel-Freiburg erschien vor kurzem der Führer durch Breisach, welcher die Leser mit der Geschichte der Stadt in kurzen Zügen und in gemeinverständlicher Weise bekannt macht.

Aus der Geschichte von Breisach von Rosmann u. Enns wissen wir, daß viele Kaiser, sowohl römische als deutsche, unsere Vaterstadt mit einem kürzeren oder längeren, einmaligen oder öfteren Besuch beehrt, hier wichtige Regierungshandlungen vorgenommen und darüber Urkunden eigenhändig unterzeichnet haben, welche in Archiven, auch in dem der Stadt Breisach selbst, noch vorhanden sind.

Von einigen Kaisern ist zwar ihre Anwesenheit nicht urkundlich nachzuweisen, doch wird sie durch übereinstimmende Berichte gleichzeitiger Chronisten und Historiker sehr wahrscheinlich, ja fast gewiß gemacht, so daß wir füglich daran nicht zweifeln können.

Von den römischen Kaisern ist es sogut als sicher, daß der Kaiser Probus (276—282), der schwere Kämpfe mit den Alemannen am Oberrhein durchzufechten hatte, in Breisach gewesen ist, denn es heißt von ihm, daß er ihnen Breisach wieder entriß und die dortige Burg größer und herrlicher hergestellt habe, als sie es zuvor gewesen und oft unter deren Schutz dort geweilt habe. Dieser Kaiser hat bekanntlich für die Weinkultur am Rhein und an der Donau, besonders in Ungarn viel gethan und mußte auch dies edle Streben mit dem Tode büßen, weil er seine Soldaten in Friedenszeiten zur Anlegung von Weinbergen verwenden wollte.

Sollte er bei seiner Anwesenheit in Breisach nicht erkannt haben, daß sich der nahe Kaiserstuhl mit seinem milden Klima und seinem vulkanischen Boden vortrefflich zur Anlegung von Weinpflanzungen eignen würde und konnte er sich nicht edle Rebschößlinge aus Italien, Spanien und anderen Orten haben kommen lassen?

(Fortsetzung folgt.)

— **Das Schreckenskind.** Tante an der table d'hôte: „Sie müssen mich heute entschuldigen, meine Herrschaften, ich habe furchtbares Zahnweh!" Die kleine Anni: „Ja, Tantchen, warum legst du aber auch immer deine Zähne ins offene Fenster, wo es so zieht!"

Schuldiener-Stelle.

Die Stelle eines **Schuldieners** an hiesiger Real- und Volksschule soll alsbald besetzt werden.
Bewerber wollen ihre Gesuche beim Gemeinderat dahier **innerhalb 8 Tagen** einreichen.
Emmendingen, den 20. September 1901.
Gemeinderat.
A. Rehm. 2523

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Herrichtung des Kellers im hiesigen Amtsgerichtsgebäude sind die **Betonierungsarbeiten des Kellerbodens und der Cementverputz der Wände** nach Maßgabe der Baubedingungen auf Einzelpreise zu vergeben.
Der diesbezügl. Arbeitsauszug ist am **Dienstag, den 23. u. Donnerstag, den 25. d. M.** bei uns einzusehen, während die schriftlichen Angebote spätestens bis auf **den 30. ds. Mts.**, abends 6 Uhr, verschlossen und portofrei an unterzeichnete Stelle einzureichen sind. 2528
Emmendingen, den 21. September 1901.
Gr. Bezirksbauinspektion.

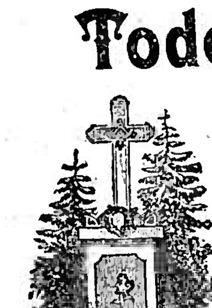
Oehmdgrasversteigerung.

Die Gemeinde **Mundingen** läßt am
Dienstag, den 24. Sept., mittags 1 Uhr
in der Restauration Ramsperger das Oehmdgraserträgnis ab ihren Gemeindewiesen mit Borgfrist öffentlich versteigern. 2533
Mundingen, den 22. September 1901.
Mößner, Brgmstr.

Fohlenweide Erlenboden

Gemeinde Liel — Eisenbahnstation Schliengen oder Kandern.
Eröffnung des Winterbetriebs am **Montag, 30. September, vorm.**
Alles Nähere durch die Direktion des landw. Bezirksvereins **Müllheim** (Baden). 2531

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater und Großvater

Karl Friedr. Jund,

Bäcker

nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
Denzlingen, den 22. September 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige. 2536

Weinbeeren

in frischer, schönster Ware empfehle **per Ztr. Mk. 17.50**
Aug. Hetzel,
Emmendingen.
2144

Ein Versuch überzeugt. — Gute Insertionsbedingungen.

Anzeigen

finden in den Bezirken Emmendingen, Ettenheim, Breisach, Waldkirch u. am Kaiserstuhl

beste Verbreitung

in den gleichmässig verteilten

„Breisgauer Nachrichten"

(Hochberger Bote).

Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.
Weber's Carlsbader Kaffeegewürz ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel. **Weltberühmt** als der feinste Kaffeezusatz. 1617

PELIKAN-FARBEN.

Feinste Marke Künstler-Wasserfarben für werthvolle künstlerische Arbeiten. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, auf Wunsch Prospect und Farbenkarte kostenlos direkt durch den alleinigen Fabrikanten: **Günther Wagner,** Künstlerfarbenfabriken Hannover und Wien.
Gegr. 1838. — 20 Auszeichn.

Zu beziehen durch **Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.**

Etwas Neues!

Breisgauer Familien-Kalender!

Wo erscheint?

Warum erscheint?

Den Engros-Abnehmern unseres
Ramie-Glühstrumpfes „Krone"
zur gefl. Nachricht, daß ich der Firma
Installateur Albert Sautter Ww.
in Emmendingen
den Alleinverkauf derselben für den dortigen Platz übertragen habe, welcher die in Qualität bedeutend verbesserten Glühkörper zum bisherigen Preise abgiebt.
Freiburg i. B., 20. September 1901. 2534
Julius Becker,
Vertreter d. Gasglühlicht-Gesellsch. „Krone" Berlin.

Papier-Servietten

in **feinster Ausstattung**; verschiedene Qualitäten und Formate liefert prompt und billig die **Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten** (Hochberger Bote) Emmendingen.

Dentistin
Frau Amalie Zipfel
Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 48
vis-à-vis dem Bezirksamt
— Telephon Nr. 976. —
Sprechstunden: Vormittags 9–12 Uhr, Nachmittags 2–5 Uhr. 1473
Sonn- und Feiertags nur ausnahmsweise.
Auswärtige Patienten werden sofort vorgelassen.

Hutfabrik
G. H. Held, Freiburg i. B.
Friedrichstrasse 7.
Größtes Lager in feinen
Herrenhüten,
deutsche, italienische und englische Neuheiten, in bekannt vorzüglicher Qualität zu mäßigen Preisen. 2192

Fliegenpapier, das beste Vertilgungsmittel der Fliegen, zu haben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen
Thüringer Handweber
bitten um Arbeit!
Dieselben bieten an: **Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken usw.**
Sämtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!
Thüringer Weber-Verein Gotha
Vorsitzender **C. F. Grübel,**
Kaufmann und Landtagsabgeordneter.
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Sauerkraut, neues, f. Qual., empfiehlt heute zu

M. 5.50,	M. 8.—,	M. 14.—,	M. 27.—
25	50	100	200 kg.

C. A. Menz, Straßburg.

Gebrauchte **Eichenholzfässer** ital. und span. in Waggonladung abzugeben bei 2474
P. Schaffner-Mayer, Mainz.

Geschäftsbücher, Copierbücher, Copierpressen, Copiernäpfe, Copierpinsel, Löschblätter, Löschkarton, Oelblätter, Flüss. Leim, Schreib- u. Copiertinte, Tusche, Schreibmaterialien, Galanteriewaren, Schulbücher, Schulhefte, Lohnbücher f. Bauhandwerker ꝛc. ꝛc.
empfiehlt die
Druck- u. Verl.-Akt.-Gesellsch.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Wer Stellung oder Personal sucht, sende seine Adresse an den deutschen Stellen-Boten Braunschweig. 2030

Bestellungen auf
junge Hühner
(letzte Sendung)
werden heute noch schriftlich od. mündlich entgegengenommen.
Nur bestellte Hühner können geliefert werden.
Delikatessenhandl. F. J. Link,
Emmendingen. 2529

Die Ziehungsliste

der
Radolfzeller- sowie Rastatter-Lotterie
liegt in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern u. allem Zubehör ist auf 1. Oktober **zu vermieten** 2527
Adolf Weil,
Mundingerstr. 49, Emmendingen.

Wohnung

zu vermieten, bestehend aus vier Zimmer und 1 Mansarde und allem Zubehör, in schöner Lage auf 1. Novbr. od. später. Ruhige Leute bei mäßigerem Preise bevorzugt. 2354
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein neuer **Pritschenwagen** mit Federn, 30 Ztr. Tragkraft. 2498
Graßmüller, Schmiedmeister,
Emmendingen.

Cementröhren versch. Lichtweiten
Schüttsteine
Schweinströge
Brunnentröge
Stellfallen
Schleusenplatten
Portland-Cement
Gips
Schwarzkalk
Schwemmsteine
Falzziegel
Hourdis
empfiehlt 3002
Simon Veit,
Emmendingen.
en gros — Baumaterialien — en detail.

Die neueste **Künstlerkarte** der Ruine **Hochburg** kostet nur 10 Pfg.
Druck- u. Verl.-Akt.-Ges.
vorm. Dölter Emmendingen.

Ein tüchtiger
Knecht
für Landwirtschaft kann auf 1. Okt. eintreten bei 2535
Gustav Schöchlin, Wasser.

Most
hat zu verkaufen 2530
Georg Schwaab, Denzlingen.

Ein Schuhmacher
gesucht im Alter v. 18—25 Jahren per sofort. 2532
Th. K. Specht,
Staufen i. Br.

Bei Zahnschmerz hohler Zähne nimm nur „Kropp's Zahnwatte"
bei W. Reichelt, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Hochberger Bote

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. — Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: **Ratgeber des Landmanns**; Freitag: **Breisgauer Sonntagsblatt.**

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 20 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 223 — **Emmendingen, Dienstag, 24. September 1901.** — **35. Jahrgang.**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

24. September. Kathol.: Gerhard. Evang.: Joh. Empfängnis.
1835. Komponist Bellini †.
1870. Gefecht bei Verdun.
1876. Ernst v. Bandel, der Erbauer des Hermanns-Denkmals, †.

Die Vorgänge in China.

Peking, 22. Sept. In Peking ist völlige Ruhe, seitdem es von den Truppen der Mächte geräumt ist. Die Truppen Yuanschikai's halten die Ordnung aufrecht. Die Haltung der Bevölkerung ist allgemein freundlich gegen die Fremden. Diese besuchen ohne Waffen alle Stadtteile und Vorstädte und werden nicht belästigt. Der französische Konsularagent bei der koreanischen Regierung ist in Peking eingetroffen, um ein Grundstück zur Errichtung einer koreanischen Gesandtschaft zu erwerben. Der russische Gesandte, sowie der französische Gesandte haben ihm einen Teil ihres Gebietes im Gesandtschaftsviertel angeboten.

hd **Peking,** 23. Sept. Die Chinesen sind auf die originelle Idee gekommen, zwecks rascherer Aufbringung der an die Mächte zu entrichtenden Kriegsentschädigung drei Kommissionen zu den im Auslande lebenden Chinesen zu entsenden, um dieselben zu milden Beiträgen für den oben genannten Zweck aufzufordern. Die Gesamtzahl der Kommissare ist auf 34 festgesetzt worden, die sich in drei Gruppen nach verschiedenen Weltgegenden begeben werden. Tao Tais werde die Missionen leiten. Li-Hung-Tschang hat die fremden Gesandten bereits um Pässe für die Mitglieder dieser Abordnungen ersucht.

* * *

hd **Berlin,** 23. Sept. Prinz Tschun gedenkt noch in dieser Woche Deutschland zu verlassen.

Wilhelmshaven, 22. Sept. Die kleinen Kreuzer „Gefion" und „Irene" sind heute nach mehrjähriger Abwesenheit in Ostasien hier angekommen.

hd **Triest,** 23. Sept. Der Lloyddampfer „Franz Ferdinand" mit dem 2. Bataillon des deutschen 2. ostasiatischen Regiments trifft morgen im hiesigen Hafen ein. Die Truppen werden hier festlich empfangen und am Donnerstag die Reise über Wien nach Berlin fortsetzen.

Politische Tagesübersicht.

hd **Berlin,** 23. Sept. Wie die Post aus Altona meldet, veranstaltete in dem bei Klein-Flottbeck gelegenen Park-Hotel der zur Zeit tagende Pinneberger Kreistag gestern ein Diner zu Ehren des jetzt dort weilenden Reichskanzlers. Der Landrat des Kreises brachte das Hoch auf den Kaiser aus und gab der Freude der Kreistag-Abgeordneten Ausdruck, den Grafen Bülow in ihrer Mitte zu sehen. Dieser antwortete mit einer Ansprache, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß seine engeren Landsleute durch ihre Anhänglichkeit an ihm auch fernerhin beweisen würden, wie das Wort von dem Propheten, der nichts in seinem Lande gelte, auf die Altonaer-Pinneberger nicht zutreffe. Er lobte den Landrat, daß er das eigentlich politische Gebiet nicht berührt habe. Wenn er auch nicht behaupten wolle, daß die Politik unbedingt den Charakter verderbe, was für ihn und seine politischen Berufs-Genossen zu betrüben sein würde, so trinke man in gegenwärtiger Zeit sein Glas Wein doch in größerer Ruhe, wenn man die Politik zu Hause lasse. Er fügte hinzu, er sei überzeugt, sich in allen wesentlichen Punkten mit seinen Tischgenossen zu verstehen. Im Pinneberger Kreise wären die drei großen Zweige des Erwerbslebens vertreten: die Landwirtschaft, welche sich vielfach in bedrängter Lage befinde „und der wir helfen müssen und wollen und werden," die Industrie, die jetzt leider eine Zeit der Depression durchmache und deren Interessen die ernsteste und gewissenhafteste Berücksichtigung verdienen, der weltumspannende Handel, dessen Hauptverkehrs-Ader an dem Pinneberger Kreise vorüberfließe. Darum werde gerade dieser Kreis Verständnis für die Wirtschafts-Politik der Regierung haben, welche Jedem das Seine geben wolle, getreu dem Hohenzollern'schen Wahlspruch Suum Quique! Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden mit großem Beifall aufgenommen.

hd **Berlin,** 23. Sept. Das Telegramm, welches der Zar von der Grenze aus an den Präsidenten richtete, hatte nach einem Telegramm aus Paris folgenden Wortlaut: Unter dem glänzenden Eindruck der in Frankreich verlebten Tage ist es uns, der Kaiserin und mir ein Bedürfnis, Ihnen den lebhaftesten Ausdruck der Gefühle zu wiederholen, welche uns beseelen. Tief bewegt, indem wir den französischen Boden verlassen, bitten wir Sie, den Eindruck unserer aufrichtigen Dankbarkeit entgegen zu nehmen und denselben allen Denen zu übermitteln, welche mit einer rührenden Herzlichkeit an den Kundgebungen teilnahmen, deren Gegenstand wir waren. An die von Rußland sehr geliebte und geschätzte französische Nation richten wir unsern aufrichtigen Dank und verbinden damit unsere herzlichsten Wünsche. Nikolaus.

hd **Lübeck,** 23. Sept. Der sozialistische Parteitag wurde gestern Abend unter großem Andrange des Publikums vom Abgeordneten Bebel im Namen des Partei-Vorstandes eröffnet. Auch aus dem Auslande sind zahlreiche Delegierte eingetroffen. Zu Vorsitzenden des Parteitages wurden die Abgeordneten Singer und Schwert-Lübeck gewählt. Unter heftigem Protest von Dr. Quarck-Frankfurt a. M., Frau Rosa Luxemburg und anderen wurde beschlossen, über die Agitation, Literatur und Presse in geschlossener Sitzung zu verhandeln. Ferner wurde beschlossen, die Handelsverträge und den Zolltarif mit Bebel als Berichterstatter auf die Tagesordnung zu setzen.

Kiel, 22. Sept. Das russische Kaiserpaar traf um 6¼ Uhr hier ein, empfangen vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, den Großfürstinnen-Töchtern, dem Herzog und der Herzogin Peter von Oldenburg und dem Prinzen Nikolaus von Griechenland. Die hohen Herrschaften begaben sich alsdann ins Schloß. Das russische Kaiserpaar ist mit den Töchtern abends 9¼ Uhr abgereist. Prinz und Prinzessin Heinrich geleiteten sie zum Bahnhof.

hd **Paris,** 23. Sept. Die hiesigen Blätter besprechen die bei dem Gala-Diner nach der Parade in Betheny zwischen dem Zaren und dem Präsidenten Loubet gewechselten Trinksprüche. Der Matin sagt: Der Zar hat bei uns das Gefühl des Vertrauens erweckt. Er hat uns stolz und sicher gemacht. Petit Parisien stellt fest, daß der Zweibund eine permanente Einrichtung geworden sei, welche nur friedliche Zwecke verfolge. Die Petite Republique erklärt, niemals seien edlere Worte gewechselt worden. Es bestände augenblicklich zwischen Frankreich und Rußland ein inniges Verhältnis.

Madrid, 22. Sept. Der Unterrichtsminister erklärte, das Dekret, wonach alle jetzt bestehenden religiösen und politischen Vereine sich in das Register der Präfekturen eintragen zu lassen haben, sei mit Einstimmigkeit von den Ministern genehmigt worden. Es stimme überein mit der liberalen Lehre und bezwecke, den Zuzug auswärtiger Kongregationen zu beschränken.

New-York, 23. Sept. Die Offizialverteidiger des Attentäters Czolgosz veranlaßten, daß dieser einer irrenärztlichen Untersuchung unterworfen wird. Das Gutachten ist unbekannt. Jedoch ist es wahrscheinlich, daß es sich für die Zurechnungsfähigkeit des Attentäters ausspricht. — Entgegen anderweitigen auch außerhalb verbreiteten Nachrichten wird dem Reuter-Bureau aus Buffalo gemeldet, daß bei der chemischen und bakteriologischen Untersuchung weder an der Kugel noch in der Kammer oder im Laufe des Revolvers von Czolgosz Gift gefunden worden ist.

New-York, 23. Sept. Ein Telegramm aus Rio de Janeiro meldet, daß eine große Revolution gegen die Regierung des brasilianischen Staates in Matto Grosso ausgebrochen sei.

Buenos Ayres, 21. Sept. Die Kammer genehmigte mit 56 gegen 21 Stimmen den Gesetzentwurf betr. die allgemeine Dienstpflicht.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

hd **Berlin,** 23. Sept. Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus London: Ein Brief an den „Daily Expreß" aus Kapstadt schildert den Zustand in der Kap-Kolonie wie folgt: Das ganze holländische Element in der Kap-Kolonie sei in Aufruhr. Kapstadt selbst ist voller Rebellen und bereits seit Wochen in Verteidigungszustand versetzt. Man erwartet jeden Augenblick, daß die Buren Kapstadt selbst angreifen werden. Milner erwägt die Ausdehnung des Kriegsrechtes in der ganzen Kolonie. Die Stadtwachen von Kapstadt mußten ihre Magazin-Gewehre ausliefern, da man ihrer Loyalität nicht traut. Der Feind ist an beiden Küsten-Linien und drang bis 40 englische Meilen von Kapstadt vor. Der Hafen von Moselbucht muß durch britische Kriegsschiffe beschützt werden. Alle irgend entbehrlichen Truppen wurden von Kapstadt requiriert, um die Bahn südlich von Matjesfontei zu schützen. Die Delegierten, welche dem Herzog von Cornwall huldigten, wurden 25 englische Meilen vor der Moselbucht auf ihrem Heimwege nach Outshoorn von Scheepers Kommando in Empfang genommen.

hd **London,** 23. Sept. Aus Prätoria wird gemeldet: General Littleton teilt mit, daß die Gefangenen, die in der Affäre Gaugh gemacht wurden, von den Buren wieder in Freiheit gesetzt und nach Vryheit gebracht worden sind. Der Fluß Buffalo ist bedeutend gestiegen. Die Lage ist unverändert. General Junker teilt mit, daß die annähernden Verluste bei Blakfontein folgende sind: berittene Infanterie: 3 Offiziere und 50 Mann fehlen, 1 Offizier verwundet. berittene Artillerie: 1 Offizier und 1 Sergeant getötet, 6 Mann verwundet, 10 fehlen. Berittene Infanterie von Belford, 4 Mann tot und 4 verwundet, 3 Offiziere und 24 Mann fehlen.

Andries Bakker.

Originalroman aus dem Burenkriege von Maximilian L. Werner.
78 (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Sie sind's!" jauchzte Andries in wildem Triumph. „Zehn von Euch folgen mir zur Brücke, die Andern bleiben am Ufer und schießen auf die Schotten. — Mädchenräuber, jetzt ereilt dich dein Schicksal!" schrie er und schoß seine Büchse nach von Allenburg ab, der sich eben umgewandt hatte. Aber Marie hatte die Bewegung ihres Bruders gesehen und noch während ihr Bruder das Gewehr hob, legte sie den Arm um den Hals ihres Mannes und riß ihn gewaltig nach vorn über, — der Schuß ging dicht über den Kopf des Leutnants und streifte den einen Ochsen am Oberschenkel des linken Hinterfußes. Das Tier griff gewaltig aus, stieß seinen vor ihm angespannten Kameraden mit den Hörnern gegen das Hinterteil, sodaß auch dieser gewaltig ausgriff und während Andries sich bereits mitten auf der Brücke befand, erreichte der Wagen das Ufer. Nun aber riß der Schwarze sein Roß herum und wandte sich todesmutig gegen Andries, drückte den Revolver gegen ihn ab und verwundete ihn an der linken Schulter. Aber im nächsten Augenblick sank der Brave vom Roß über das Brückengeländer in den Fluß. — Andries Kolben hatte ihm den Schädel zerschmettert!

Da — ein Krach, ein Knattern und Schmettern — ein Schrei aus elf Männer- und einer Frauenkehle — ein Aufspritzen des Wassers, ein Knäuel von Menschen- und Pferdeleibern im gräßlichen Durcheinander!

Nachdem der Wagen ans Ufer gelangt, waren sofort mehrere Hochländer, die Schanzzeug mit sich führten und Beile trugen, herbeigeeilt und hatten mit wenigen Hieben die Balken der Brücke durchgehauen — sie war dann sogleich in die Fluten hinabgestürzt.

Starr vor Entsetzen sahen die siebenzehn Afrikander, die am Ufer zurückgeblieben waren, Andries Bakker, die fünf Dupuys und noch fünf andere wackere Jünglinge in die Fluten hinabsinken, sie sahen nicht, daß die Engländer hinter ihnen auftauchten und fühlten nicht, wie sie bis auf den letzten Mann niedergemacht wurden.

Marie Bakker drängte sich ans Ufer — ihr Mann vermochte sie kaum zurückzuhalten. Sie wußte, ihr Bruder schwamm wie ein Fisch — sollte es ihm nicht gelingen, wieder in die Höhe zu kommen?

Und richtig — ein Wunder war es zu nennen — da tauchte ein Kopf auf, ein paar Arme teilten die Flut — ein Gesicht hob sich empor — beim Scheine des elektrischen Lichtes erkannte sie das Gesicht —

„Andries!" rief sie verzweifelt.

„Marie", rief er durch das Brausen der Wellen, „ich habe Dich sehr geliebt und Du —"

Zwei Schüsse knallten. Andries hob die Hände über seinem Haupte, hell schallte seine Stimme über das Wasser.

„Vryheid — Vryheid!"

Und wirbelnd schlossen sich über ihm die Wasserwogen.

v. Allenburg mußte seine Frau mit Gewalt zurückhalten, daß sie nicht ihrem Bruder nachsprang.

Die neun Afrikander auf dem jenseitigen Ufer wurden einzeln niedergemacht, nachdem sie sich verzweifelt gewehrt hatten.

Durch die Nacht sprengte ein einsamer Reiter, er wand sich durch alle britischen Vorposten — es war Samuel, der Diener Andries, den der Brand des Gemeindehauses, in dem er gefangen saß, in Freiheit gesetzt hatte — er ritt drei Tage, bis er zu Dewet gelangte und tiefbewegt hörte der General den traurigen Bericht vom Untergange Andries Bakkers und seiner tapferen Freischar.

∴ Kaiserbesuche in Breisach.

(Fortsetzung.)

Der nächste römische Kaiser, dessen Anwesenheit in Breisach so gut wie sicher ist, war Julianus der Abtrünnige (Rosm. S. 46), der die im Elsaß, das ihnen durch Constantin II. abgetreten war, hausenden Alemannen im Jahre 357 bei Straßburg besiegte, das Land zu beiden Seiten des Rheins besetzte und Breisachs Schutzwehren wieder in Stand setzte. Bei der Bedeutung dieses durch seine Lage vorzüglich geeigneten Waffenplatzes ist kein Zweifel, daß dieser Kaiser mehrmals in Breisach erschien, um die Befestigungsarbeiten zu besichtigen.

Auch Julianus Nachfolger blieben im Besitze von Breisach. Kaiser Valentianus (364—375) erweiterte die Veste und versah sie mit Wohnungen, in denen sich seine Nachfolger Valens und Gratian (375—383) sich selbst oft aufhielten und von da Kriegsbefehle und kaiserliche Gesetze ergehen ließen.

Nach dem letzten Kampfe, den die Römer unter Kaiser Gratian gegen die Alemannen am Rhein geführt haben, sah Breisach wahrscheinlich keinen römischen Imperator mehr.

Von deutschen Königen und Kaisern sind aus dem Hause der Karolinger mehrere in Breisach gewesen. Von dem Begründer des Hauses Karl dem Großen 768—814 sagt Rosmann S. 61. Es ist nicht zu zweifeln, daß Karls fester Tritt auch innerhalb der Mauern von Breisach wiederhallte, doch ist es auch nirgends berichtet.

Ob sein Nachfolger Ludwig der Fromme (814—840) zu der Zeit, als er seinen rebellischen Sohn zur Aussöhnung nach Colmar beschied, auch in Breisach war, ist zwar wahrscheinlich, aber nicht glaubwürdig bezeugt. Einer der wenigen, die dem schwachen König auf dem „Lügenfelde" bei Colmar treu geblieben sind, war Gebhart, Graf von Lahngau und Breisach. Also auch ihn schmückte, wie einst den alten Ekkehart, die alte deutsche Tugend der Treue. (Rosm. S. 63.)